



SRF ABSTIMMUNGEN

«Arena»: Abtreibungen – eine Frage des Geldes?

Heute, 0:14 Uhr, aktualisiert um 8:22 Uhr



Abtreibungen sollen nicht mehr von der Krankenkasse übernommen werden. Dies fordern konservative und christliche Kreise mit einer Initiative. Doch die Diskussion in der «Arena» über die nächste Volksabstimmung zeigt, es geht nicht nur um Kosten, sondern vor allem auch um eine moralische Frage.

Eine simple Frage, zwei völlig unterschiedliche Weltanschauungen. Von der Entscheidung, wer für eine Abtreibung aufkommen muss, scheiden sich in der «Abstimmungs-Arena» die Geister.

Wer bezahlt?

«Jedes Jahr finanzieren wir mit unseren Prämien 11'000 Abtreibungen», beginnt die Co-Präsidentin des Initiativ-Komitees, Valérie Kasteler-Budde (EVP/GE), die Diskussion darüber, wer für die Kosten einer Abtreibung berappen muss. «Das ist wie eine Kleinstadt, die jährlich verschwindet. Das ist völlig unzumutbar.» Deshalb soll jede Frau die medizinischen Kosten eines Schwangerschaftsabbruchs selbst bezahlen. Sie fordert, dass die Finanzierung von Abtreibungen aus dem Grundkatalog der Krankenversicherung gestrichen wird.

Bundesrat Alain Berset (SP/FR) widerspricht. Es werde immer Abtreibungen geben. «Doch das Volk hat vor zehn Jahren eine Regelung angenommen, die die Situation für Frauen in einer schwierigen Situation reguliert», führt der Gesundheitsminister aus. Dadurch habe die Schweiz eine tiefere Schwangerschaftsabbruchrate als alle umliegenden Länder. Zur Kostenfrage nimmt die St. Galler FDP-Ständerätin Karin Keller-Sutter Stellung: «Der finanzielle Aufwand der Abtreibungen ist minimal. Wir sprechen von 0,3 Promille der Gesamtausgaben der Grundversicherung». Umgerechnet ergäbe das einen Franken pro Prämienzahler. Der Kostentreiber im Gesundheitswesen sei vielmehr der medizinische Fortschritt.

In der «Arena» diskutieren:

Valérie Kasteler-Budde, Co-Präsidentin in Initiativ-Komitee, EVP/GE

Peter Föhn, Ständerat SVP/SZ

Alain Berset, Bundesrat SP, Gesundheitsminister

Karin Keller-Sutter, Ständerätin FDP Liberale/SG

Mehr zu Abtreibungsfinanzierung



Parolen zur Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»

29.1.2014



«Abtreibungs-Finanzierung ist Privatsache»: Es bleibt beim Nein

29.1.2014



Pflegepersonal gegen Initiative zur Abtreibung

22.1.2014



Abtreibungsfinanzierung: Privatsache oder Frage der Solidarität?

20.1.2014



Abtreibungsinitiative zurzeit chancenlos

10.1.2014

Abtreibungsfinanzierung »

Mehr zum Thema



Abstimmungen

Arena: Abtreibungen - eine Frage des Geldes?
76 min, aus Arena vom 31.1.2014

Entsolidarisierung oder Eigenverantwortung?

Nationalrätin Andrea Geissbühler (SVP/BE) fordert dennoch eine Zusatzversicherung für Abtreibungen: «Viele Menschen in der Schweiz können diese Grundversicherung nicht mehr bezahlen. Zudem bin ich für mehr Eigenverantwortung und weniger Staat». Karin Keller-Sutter (FDP/SG) ist gegen diese «totale Individualisierung». Der Egoismus in

unserer Gesellschaft sei schon gross genug. Heute gehe es um Abtreibungen bei Frauen, morgen seien es die Raucher und die Übergewichtigen, die aus der Grundversicherung ausgeschlossen werden sollen.

« Was ihr wollt, ist ein Rückschritt ins vorletzte Jahrhundert: Sex nicht vor der Ehe und nach der Heirat gibt es Sex, aber nur im Dunkeln. »

This Jenny
Ständerat (SVP/GL)

Die Kosten sind eine Sache, doch schwingen auch moralische Bedenken mit. «Die Krankenkasse soll Leben retten. Es ist verwerflich, wenn wir damit Abtreibungen bezahlen», sagt Ständerat Peter Föhn (SVP/SZ). Der Glarner SVP-Ständerat This Jenny ist empört über die Aussagen seines Parteikollegen: «Ich verstehe nicht, dass man bei den Ärmsten von den Ärmsten den Hebel ansetzt. Was ihr wollt, ist ein Rückschritt ins vorletzte Jahrhundert: Sex nicht vor der Ehe und nach der Heirat gibt es Sex, aber nur im Dunkeln.»

Diskutieren Sie mit



Teilen Sie uns Ihre Meinung im **«Arena»-Forum** mit.

Kirche uneins

Für Daniel Beutler, Arzt und EDU-Politiker, ist hingegen klar: «Wenn Sie den göttlichen Funken in einem Leben einmal gesehen haben, dann können Sie es nicht einfach wegwerfen.» Auch Giuseppe Gracia, Mediensprecher des Bistums Chur, moniert eine «Wegwerfkultur» bezüglich der Abtreibungen und zitiert damit Papst Franziskus.

« Wenn sie den göttlichen Funken in einem Leben gesehen haben, dann können sie es nicht einfach wegwerfen »


Daniel Beutler
Arzt und EDU-Politiker

Doch die Kirche ist sich bezüglich dieser Abstimmung uneinig. Nationalrätin Barbara Schmid-Federer (CVP/ZH) wirft Gracia vor, er instrumentalisieren den Papst für seine Sache. Und Simone Curau-Aeppli (CVP/TG), die im Vorstand des katholischen Frauenbundes ist, findet diese Initiative keine richtige Lösung. Eine privat finanzierte Abtreibung sei für die Frauen nicht besser.

Nach dieser hitzigen Diskussion in der «Arena» hat das Stimmvolk am 9. Februar 2014 das letzte Wort an der Urne.

Tweets zu #srfarena und #abst14


Tweets

 **Ingo Flamingo** @Hodeninfektion
[#srfarena](#) Ist diesen Abtreibungsgegnern eigentlich klar, dass unsere Welt sowie schon sinnlos überbevölkert ist.




 **Ingo Flamingo** @Hodeninfektion
[#srfarena](#) Kinderlose Paare sollen doch froh sein, dass ihnen Verhütung und verhaltensgestörte Kinder erspart bleiben. Darum Abtr.fin. NEIN!"




 **Brigitte Obrist** @BObrist
 Es muss klar zwischen Unterhaltung und Meinungsbildenden Sendungen im staatlichen Fernsehen unterschieden werden [#srfarena](#) hat das nicht getan




 **Brigitte Obrist** @BObrist
[@Schmieli](#) indem man sie nicht in eine solche Sendung einlädt cc [#srfarena](#)



 **Alexander Limacher** @AlexLimacher
 Die Sache mit der Eigenverantwortung stimmt ja schon ... [#srfarena](#)
 ↗ Retweetet von Shiva Grün
 Öffnen



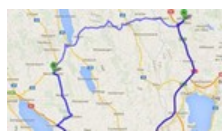
 **Alexander Limacher** @AlexLimacher
 Abtreibung kostet zwischen 600.- bis 1'200 Franken, eine Geburt zwischen 3'600 4'800 Franken. Stimmt das? [#srfarena](#)

Neuen Tweet verfassen...

srf/rufi; schj



Die neusten Artikel auf srf.ch



KONSUM

«Aha!»: Ob Autobahn oder Kantonsstrasse ökologischer ist

Navigationgeräte schlagen oft mehrere Routen vor.«Espresso Aha!» sagt, welche die weniger belastende für die Umwelt ist



SPORT

Senderos wechselt nach Spanien

Nach 10 Jahren in England verlässt Philippe Senderos die Insel und wechselt per sofort nach Spanien zu Valencia.



RADIO SRF MUSIKWELLE

Hörspiel-Klassiker im Januar — «Von Hagglingen bis Hollywood»

Eine Biografie der Geschwister Schmid in drei Teilen.



KULTUR

Kunst auf der Piste: Roman Signers Skihütte in Aktion

Der Schweizer Aktionskünstler schickt in Gstaad eine Skihütte auf die Piste. Sie kam unten an, aber anders als geplant.



RADIO SRF 3

Bruno Spoerri: «Jay Z spielt auf Zermürbung»

Im Konflikt mit dem Rapper schießt der Basler Jazzer scharf.



WISSEN & DIGITAL

Wie fliegen Schlangen?

Elegant von Baum zu Baum gleiten: Wie manche Schlangenarten sich in der Luft fortbewegen, fasziniert auch Fachleute.

Wer wir sind

Was wir tun

Wie können wir helfen

Über SRF

News

Radio SRF 1

SRF Player

Mobile Version

Hilfe

Porträt

Sport

Radio SRF 2 Kultur

TV-Programm

Korrekturen

Kundendienst

Qualität

Kultur

Radio SRF 3

Radio-Programm

Meteo

Media Relations

Besucherführungen

Unterhaltung

Radio SRF 4 News

Podcasts

Verkehr

Arbeitgeber SRF

Konsum

Radio SRF Musikwelle

Radio Swiss Classic

Shop

Sponsoring

Gesundheit

Radio SRF Virus

Radio Swiss Jazz

Zambo



